

Tippelt, Rudolf

Promovieren - aber wie? Einleitung zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Mai 2008 in Berlin

Erziehungswissenschaft 20 (2009) 39, S. 35-38



Quellenangabe/ Reference:

Tippelt, Rudolf: Promovieren - aber wie? Einleitung zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Mai 2008 in Berlin - In: Erziehungswissenschaft 20 (2009) 39, S. 35-38 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-25269 - DOI: 10.25656/01:2526

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-25269>

<https://doi.org/10.25656/01:2526>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Erziehungswissenschaft

**Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

Heft 39
20. Jahrgang 2009
ISSN 0938-5363

Verlag Barbara Budrich

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	7
-----------------	---

Beiträge

<i>Krassimir Stojanov</i> Standardisierte Prüfungsverfahren und der Status erziehungswissenschaftlichen Grundlagenwissens. Replik auf Terhart, Baumgart, Meder und von Sychowski	9
---	---

<i>Stefan Koch, Heinz-Hermann Krüger, Detlev Leutner</i> Aktuelles aus den Förderaktivitäten der DFG in der Erziehungswissenschaft	17
--	----

Europäische Forschungsförderung durch den Europäischen Forschungsrat	21
---	----

<i>Martin Lawn</i> Development of a European Research Space and EERJ-Call for Papers	23
--	----

<i>Dorothee Buchhaas-Birkholz</i> Die ‚empirische Wende‘ in der Bildungspolitik und in der Bildungsforschung: Zum Paradigmenwechsel des BMBF im Bereich der Forschungsförderung	27
--	----

Beiträge der Tagung ‚Promovieren – aber wie?‘

<i>Rudolf Tippelt</i> Promovieren – aber wie? Einleitung zur Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Mai 2008 in Berlin	35
---	----

<i>Werner Fiedler, Susanne Schedel</i> Kathedralen in der Wüste? Reflexionen zur strukturierten Promotion Erfahrungen und Thesen	39
--	----

Inhaltsverzeichnis

<i>Wolfgang Böttcher, Heinz-Hermann Krüge, Timm Liesegang, Rolf Striethol, Daniela Winter</i> Kooperativ gefördert? Ausgewählte Ergebnisse einer Evaluation der Promotionskollegs der Hans-Böckler-Stiftung	49
<i>Sarina Ahmed, Fabian Kessl, Sascha Neuman, Martina Richter, Wibke Riekman, Philipp Sandermann</i> Netzwerke des wissenschaftlichen Nachwuchses im Kontext der Erziehungswissenschaft	75
<i>Juliane Koch</i> Neue Strukturen – geänderte Verantwortungen. Zugänge zur Promotion – Die Perspektive des Deutschen Hochschulverbandes	83
<i>Ulrich Bartosch</i> Promovieren, aber wie? Eine Perspektive aus den Fachhochschulen	91
<i>Helmut Heid</i> Promovieren fördern – Promovierende fordern	105
<i>Ralph Fischer</i> Belastet? Promovieren neben dem Beruf	135
<i>Wolfgang Nieke</i> Promovieren – aus der Sicht der Universitäten	141
 Mitteilungen des Vorstands	
Überlegungen des Vorstands zur Stabilisierung und Sicherung des DGfE-Finanzhaushalts	149
Hinweis zur Anmeldung für den DGfE-Kongress in Mainz im März 2010	150
 Empfehlungen der DGfE	
Qualitätsstandards für Praktika in grundständigen erziehungswissenschaftlichen Studiengängen	152

Kerncurriculum für konsekutive Master-Studiengänge im Hauptfach Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Allgemeine Pädagogik	154
Kerncurriculum für nicht-konsekutive Master-Studiengänge im Hauptfach Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Allgemeine Pädagogik	157
Berichte aus den Sektionen	
Sektion 1 – Historische Bildungsforschung	163
Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft	167
Sektion 4 – Empirische Bildungsforschung	169
Sektion 5 – Schulpädagogik	170
Sektion 7 – Berufs- und Wirtschaftspädagogik	173
Sektion 8 – Sozialpädagogik	175
Sektion 9 – Erwachsenenbildung	178
Sektion 11 – Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	180
Sektion 12 – Medien- und Umweltpädagogik	186
Sektion 13 – Differenzielle Erziehungs- und Bildungsforschung	189
Notizen	
<i>Aus der Forschung</i>	191
<i>Aus der Wissenschafts- und Bildungspolitik</i>	
GEW und Bertelsmann-Stiftung. Beschluss	196

Inhaltsverzeichnis

Keine Teilnahme an kommerziellen Rankings! Offener Brief des Konvents der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Kiel	197
Schlechte Aussichten für britische Hochschulabgänger	199
VG Wort-Beschluss zum Google-Settlement: „Urheberrecht vom Kopf auf die Füße stellen“	200
Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“: VG Wort und Google – im Interesse von Bildung und Wissenschaft?	201
Barbara Budrich: An unsere Autorinnen und Autoren wegen Urheberrecht	204
Der Berufsverband der Erziehungswissenschaftler/-innen BV-Päd. e.V. wählt neuen Vorstand	206
Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien!	206
<i>Ausschreibungen, Preise</i>	213
<i>Tagungskalender</i>	215
<i>Personalia</i>	
Nachrufe auf Christoph Lüth, Wolfgang Mutzeck, Volker Otto, Rainer Peek, T. Neville Postlethwaite, Hans Tietgens	227
<i>Impressum</i>	

Promovieren – aber wie?

Einleitung zur Tagung der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft im Mai 2008 in Berlin

Rudolf Tippelt

Bei der ‚Promotionstagung‘ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Berlin ging es darum, die sich aktuell verändernden Bedingungen und Formen des Promovierens in der Erziehungswissenschaft zu analysieren und zu reflektieren.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die sich bereit gefunden haben, durch Beiträge als Vortragende, als Moderatoren oder als Podiumsteilnehmer zum Gelingen eines gemeinsamen Reflexionsprozesses beizutragen. Nur durch diese Bereitschaft war es möglich, verschiedene Erfahrungen und Sichtweisen über Wege zur Promotion, die sich diversifiziert haben, detailliert zu diskutieren. Der Dank schließt Frau Rosendahl ein, die als neue Geschäftsführerin das erste Mal für die Organisation und Logistik einer Tagung der DGfE verantwortlich war und diese Aufgabe glänzend bewältigte.

Nach den beiden Einführungsreferaten von *Bernhard Schmidt-Hertha* zum Ist-Zustand des Promovierens in der Erziehungswissenschaft und dem internationalen Beitrag von *Andrew Brown* wurden die verschiedenen Wege dargestellt, die das Promovieren ermöglichen:

- das Promovieren auf Qualifikationsstellen,
- das häufige Promovieren neben dem Beruf,
- das Promovieren im Kontext von Forschungsprojekten,
- das Promovieren in DFG-geförderten Graduiertenkollegs einschließlich der Evaluation eines spezifischen Kollegs.

Drei Kollegen sollen besonders hervorgehoben werden: *Andrew Brown*, Dean of the *Doctoral School of the Institute of Education* der London University, berichtete im ersten Teil über internationale Standards des Promovierens und die Vergleichbarkeit von Promotionsabschlüssen. Der Rektor und Präsident der Universität Bielefeld, *Dieter Timmermann*, informierte speziell über Promotionsstudiengänge in der Erziehungswissenschaft und ging auf internationale Perspektiven ein. *Helmut Heid* sprach aus einer allgemeinen pädagogischen Perspektive zum Thema „Promovieren fördern – Promovierende fordern“ und stellte dabei sowohl Standards als auch Anliegen an die

Promotion in unserer Disziplin auf der Basis intensiver und langjähriger Forschungs- und Graduierungserfahrung dar.

Die Tagung beschäftigte sich auch mit den verschiedenen Perspektiven des Promovierens aus institutioneller Sicht, und hierbei interessierten die Perspektiven der Universitäten, der Fachhochschulen, des deutschen Hochschulverbands, der Studienstiftungen und selbstverständlich auch des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Die Vertreter dieser unterschiedlichen Institutionen stellten aktuelle und künftige Standards sowie neue Strukturen des Promovierens dar, Positionen, die sicher den Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentag, der von seinem Präsidenten *Wolfgang Nieke* repräsentiert wurde, und die Position der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft beeinflussen.

Warum hat der Vorstand der DGfE diese Tagung *Promovieren – aber wie?* durchgeführt. Es sind hier mehrere Aspekte zu nennen:

- Erstens ist mit der Modularisierung der bisherigen Studiengänge und der damit verbundenen allgemeinen Studienreform auch die Promotion betroffen, es verändern sich die Bedingungen des Promovierens, und es entwickeln sich spezifische Promotionsstudiengänge in der Erziehungswissenschaft. Sicher ist es so, dass sich im Kontext des Bologna-Prozesses die Hochschulen in einem starken, vielleicht sogar dramatischen Umbruch befinden, der sich mit der Anerkennung eines europäischen Hochschulraums und der damit verbundenen Verknüpfung des Lehrens und des Forschens auch auf die Doktorandenausbildung erstreckt. So definierte die Hochschulrektorenkonferenz bereits Anfang dieses Jahrzehnts die Anforderung, Doktorandenausbildungen möglichst interdisziplinär fortzuentwickeln, immer mit dem Ziel, hochwertige und wettbewerbsfähige qualifizierte Wissenschaftler/-innen hervorzubringen.
- Zweitens wird man hervorheben können und müssen, dass eigenverantwortliche Forschung im Mittelpunkt der Qualifikation von Doktorandinnen und Doktoranden bleiben wird, denn es geht darum, mit angemessener Theorie und Methodik komplexer werdende Themen fachlich und fachübergreifend zu bearbeiten. Doktoranden sind Forscher mit eigenen Rechten und Pflichten.
- Drittens ist klar, dass Nachwuchswissenschaftler/-innen in dieser Phase ihrer Qualifizierung eine verbindliche und organisierte Beratung brauchen, dass sie finanzielle Unterstützung benötigen und dass sie in die Gemeinschaft der Forschenden und Lehrenden – z. B. in die DGfE – eingebunden sein sollten, damit sie sich regelmäßig und auch überregional austauschen können.
- Viertens wird wissenschaftspolitisch immer wieder darauf hingewiesen, dass die Hochschulen – auch bei der Promotion – einerseits für den eigenen

Nachwuchs, andererseits aber auch für einen außeruniversitären Arbeitsmarkt ausbilden, weil auch außerhalb der Universitäten Spitzenpersonal für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben gebraucht wird. Auf diese Konkurrenzsituation hat zuletzt der Wissenschaftsrat erneut hingewiesen.

- Fünftens steht hiermit die in den letzten Jahren stärkere Betonung berufsorientierter Kompetenzen in Zusammenhang; gefordert werden also eine breite Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenz, was dazu führt, dass die Ausbildungsgestaltung im Bereich von Forschung und Promotion um weitere curriculare Elemente ergänzt wird. Der Promovierende ist gleichzeitig also Forscher und Studierender, eine Praxis, die in zahlreichen Bologna-Staaten dazu geführt hat, dass regelmäßige Lehrveranstaltungen ein Teil der Doktorandenausbildung sind.
- Sechstens ist eine Promotion immer weniger ein *pencil and desk*-Verfahren, vielmehr sind Promovierende in Forschergruppen eingebunden, ohne allerdings dem Diktat des kollektiven Forschens zum Opfer zu fallen. Die Promotionsphase wird individuell verantwortet, aber transparent geregelt, so dass Qualifikationsziele unter Sicherung von Qualität auch tatsächlich erreicht werden.
- Siebtens gibt es für den Hochschulbereich einen formulierten Qualifikationsrahmen, der auch international vergleichbare Promotionsstudiengänge sowie die Forderung nach Sicherung der Qualität hervorgebracht hat. In diesem Qualifikationsrahmen werden Hinweise zur Wissensvertiefung, aber auch zu methodischen, systemischen und kommunikativen Kompetenzen erwartet.

Wenn man noch einmal zusammenfasst, wird derzeit insbesondere unter wissenschaftspolitischen Zielsetzungen folgendes angestrebt:

- mehr selbstständige Verantwortung für den Promovierenden und für die durchführende Fakultät;
- die Vermittlung von allgemeinen Kompetenzen und Kenntnissen, die neben der gezielten Qualifizierung für eine wissenschaftliche Karriere in den Universitäten auch außerhalb der Universitäten von Bedeutung sind;
- die weitgehende Entlastung von promotionsfernen Tätigkeiten, was unbedingt finanzielle Absicherung notwendig werden lässt;
- eine stärkere internationale Ausrichtung von Promotionen und Promotionsstudiengängen;
- die Einbeziehung und Ausbildung von Doktoranden in ein Fach und in eine Fakultät über die Bearbeitung des Promotionsthemas hinaus;
- die Sicherung von Qualität im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung

- und nicht zuletzt auch im Interesse der Promovierenden eine überschaubare Dauer der Promotionszeiten, wobei derzeit 2,5 bis 4 Jahre als akzeptabel gelten.

Vor dem Hintergrund solcher Zielsetzungen und der Auseinandersetzung mit ihnen ist den Referentinnen und Referenten, den Moderatorinnen und Moderatoren sowie den Podiumsteilnehmern für die Arbeit, die sie sich für diese Veranstaltung im Interesse der Fortentwicklung und wissenschaftlichen Profilierung der Erziehungswissenschaft gemacht haben, nochmals sehr herzlich zu danken. Der erfolgreiche Verlauf der Tagung und die anregenden Vorträge, die interessante Diskussionen auslösten, sind im Folgenden dokumentiert.

Die IST-Situation in unserem Fach wurde eingangs von *Bernhard Schmidt-Hertha* (LMU München) unter Rückgriff auf die im *Datenreport 2008* dokumentierten Zahlen zu erziehungswissenschaftlichen Promotionen zusammengefasst.

Literatur

- HRK, Hochschulrektorenkonferenz (2007): Beiträge zur Hochschulpolitik 3: Ungewöhnliche Wege zur Promotion? Rahmenbedingungen von Fachhochschul- und Bachelor-Absolventen, Bonn, Dezember 2006. Verfügbar unter:
http://www.hrk.de/de/download/dateien/Beitr3-2007_Promotion_FH.pdf.
- HRK, Hochschulrektorenkonferenz (2007): Beiträge zur Hochschulpolitik 7: Quo vadis Promotion? Doktorandenausbildung in Deutschland im Spiegel internationaler Erfahrung, Gemeinsame Veranstaltung des Projekts Qualitätssicherung und der Servicestelle Bologna der Hochschulrektorenkonferenz am 19./20. Juni 2006 im Gustav Stresemann Institut Bonn, Bonn, Januar. Verfügbar unter:
<http://www.hrk.de/de/download/dateien/Beitr7-2007-QuoVadisPromotion.pdf>.
- DHV, Deutscher Hochschulverband (2008): Zur Zukunft der Promotion. Resolution des 58. DHV-Tages in Stuttgart. Verfügbar unter:
<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/resolutionen/Resolution-Zur%20Zukunft%20der%20Promotion.pdf>.
- Berning, E./Falk, S. (2005): Das Promotionswesen im Umbruch. Verfügbar unter:
http://www.ihf.bayern.de/dateien/beitraege/Beitr_Hochschulf_1_2005.pdf.
- Berning, E./Falk, S. (2006): Promovieren an den Universitäten in Bayern. München. Verfügbar unter:
http://www.ihf.bayern.de/dateien/monographien/Monographie_72.pdf.
- BMBF, Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006): Karrierewege in Wissenschaft und Forschung. Verfügbar unter:
<http://www.bmbf.de/pub/DUZ.pdf>.
- Scholz, B. (Hrsg.) (2004): Strukturiert promovieren in Deutschland. Weinheim: Wiley.
- Wergen, J. (2006): Promotion im Netz. In: Berendt, B./Voss, H.-P./Wildt, J. (Hrsg.): Neues Handbuch Hochschullehre. Berlin/Stuttgart: Raabe.